



Zurück in die Zukunft

Das Musikmöbel SS1000 ist von den Automobilen der 1950er inspiriert, hat aber modernste Technik unter der Haube

„**Ein Sofa mit Musikfunktion**“ – der erste Gedanke beim Anblick des SS1000 ist zugleich das erste Missverständnis. „Selbstverständlich kann man darauf sitzen. Gedacht ist es aber als reines Musikmöbel, das man etwa unter den Fernseher stellt“, erklärt Richard Sbüll die von ihm gemeinsam mit dem Wiener Möbeldesigner Martin Kristofcsak (Gatto Möbel)

entwickelte Soundanlage im Polstermöbel-Look. Der studierte Elektrotechniker haucht mit Kristofcsak unter dem Label Supersonic alten Röhrenradios mit Bluetooth neues Leben ein. Ihr erstes gemeinsames Projekt aber war besagtes Musikmöbel.

Am Anfang stand ein Verstärker, den Sbüll 2012 selbst entworfen hatte und der das Herzstück des SS1100 werden sollte. Seit

▲ **Kein Sofa.** Das SS1000 ist ein eigenständiges Musikmöbel

FOTOS: SUPERSONIC, MANFRED SODJA

seiner Jugend ein Fan des Röhrenklangs, kombinierte er Röhren und Transistoren zu einem 324-Watt-Hybridverstärker, der Kraft und Präzision mit dem speziellen Röhrensound verbindet. Freunde und Fachleute zeigten sich begeistert und vermittelten Sbüll den Kontakt zu Kristofcsak. Es folgte eine längere Kunstpause, bedingt durch Sbülls damaligen Job als Mikrochip-Entwickler in der Industrie, der 2014 in ein Burn-out führte. Auf der Suche nach neuen Aufgaben wurde der Kontakt reaktiviert und das



▲ **Transparenz.** Die Röhrentechnik im eingebauten Hybrid-Verstärker sorgt für optische Akzente

Projekt Musikmöbel nahm konkrete Formen an. „Für echtes Stereo braucht es eine breite Basis“, so eine der Vorgaben. Die wichtigste Inspiration aber war Kristofcsaks Faible für das Design der 1950er Jahre. Für das SS1000 nahm der gelernte Tapezierer und Polsterer Anleihen beim Interieur der Luxusautos aus dieser Zeit. Wie das Endergebnis aussehen würde, war ungewiss. Entwickelt wurde nämlich nicht am PC, sondern von Hand mittels Schablone und Prototypen. „Es gibt Möbel, die, während man an ihnen arbeitet, von Tag zu Tag schöner werden, und andere, die sich irgendwie verlaufen“, sagt Kristofcsak. Offensichtlich zählt das SS1000 für ihn zu ersterer Kategorie.

Für die eingebauten Boxen fand sich ein begnadeter Zulieferer in der Person von Günther Paltauf, den Sbüll während seiner Zeit in Graz kennengelernt hatte. „Er hat das großartig gelöst, für das relativ kleine Volumen liefern seine Boxen extrem tiefen Bass“, sagt Sbüll. Der Elektrotechniker selbst hat noch einige Feinheiten wie einen eigens entwickelten Digital-Analog-Wandler einfließen lassen. Dank eingebautem Apple TV steht nicht nur AirPlay, sondern auch TV-Streaming (per Kabel an einen Fernseher weitergeleitet) zur Verfügung. „Bei den Funktionen des Prototyps habe ich mich an meinen eigenen Bedürfnissen orientiert“, so Sbüll. „Es können auch andere Streaming-Lösungen und alle gewünschten Anschlüsse eingebaut werden.“ Bei einem stolzen Stückpreis von 30.000 Euro werden Kunden-



▲ **Das Supersonic-Team.** Martin Kristofcsak und Richard Sbüll

wünsche gerne erfüllt, auch bezüglich des Bezugs des Musikmöbels. Ein in mehrfacher Hinsicht kleiner dimensioniertes Nachfolgeprojekt ist schon in Planung: das Space Radio, ein kompaktes Musikmöbel mit reiner Audiofunktion, das stilistisch an das Space Age der 1960er angelehnt sein soll. Details stehen allerdings noch in den Sternen.

— TEXT: *Andreas Tanzer*